



Das Dresdner Studentenhaus im Jahre 1925

Das Studentenwerk und Dresden

Geschichtliches zu einer wiederentdeckten Institution, die bei uns fast vergessen war (Folge 3)

Die Rolle Dresdens und seiner TH bei der Entwicklung des Deutschen Studentenwerkes

Unmittelbar nach dem 1. Weltkrieg gründete sich 1919 in unserer Stadt die „Dresdner Hochschul-Wirtschafts-Gesellschaft m.b.H.“ als eine der Keimzellen der „Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft“ und damit des Studentenwerkes. Dieser Verein leistete seit seiner Gründung wertvolle Beiträge, um die wirtschaftliche Not der Studenten zu lindern. Professor Dr. Gehler war der erste Vorsitzende der Dresdner Hochschul-Wirtschafts-Gesellschaft. Er leistete Pionierarbeit bei der Entwicklung und beim Aufbau von Einrichtungen der studentischen Selbsthilfe in Dresden. Am 1.4.1927 wurden die o. g. Gesellschaft und der „Dresdner Hochschulverein e. V.“ zusammengeführt. Geschäftsführer war Diplombaufmann Dr. Walter Seitz. In der Reihe der Pioniere des Dresdner Studentenwerkes ist ebenso Professor Dr. Gehrig zu nennen, der sich als erster deutscher Dozent ganz in den Dienst der studentischen Selbsthilfebewegung stellte.

In der Studentenschaft war besonders der Studentenfürher Karl Schwabach aktiv. Er beschlagnahmte mit Studenten Feldküchen zur Versorgung und richtete im Erdgeschoß der Hochschule eine genossenschaftliche Verkaufsstelle ein. Auch für den Bau des Studentenhauses, auf das später näher eingegangen werden soll, setzte er sich engagiert ein. Gemeinsam mit den Professoren Gehler und Gehrig gründete er die erste deutsche Hochschulwirtschaftsgenossenschaft. Auf zwei Deutschen Studententagen trat Karl Schwabach für die Zusammenfassung der studentischen Selbsthilfebewegung in Deutschland ein.

Auch der Vorsitzende der Studentenschaft der TH Dresden, cand. rer. oec. Kästner, bemühte sich sehr um eine Verbesserung der sozialen Lage der Studenten. Weitere verdienstvolle Studenten in der Anfangszeit waren die Herren Gravelius, Wolf und Capesius. Auch der Studentenfürher Oskar Kundt ist zu nennen, der aktiv die These vertrat, daß jede Hilfe bei den Studenten selbst beginnt. So forderte er strenge Pflichterfüllung in allen Aufgaben der Studentenschaft. Oskar



Die Krankenfürsorge diente besonders der Heilung unbemittelter tuberkulosekranker Studierender. Rund 200 Studenten fanden jährlich in Sanatorien des In- und Auslands Aufnahme. Daneben wurden jährlich für rund 1000 gesundheitlich gefährdete Studierende kostenlose oder verbilligte Erholungs-Aufenthalte bereitgestellt.

Kundt rief die Studenten Dresdens auch zum Bau eines großen Sportplatzes auf, der übrigens zum 100jährigen Jubiläum der TH Dresden fertig gestellt wurde. Jeder Kommilitone leistete dazu 24 Stunden Werkarbeit.

Die Weltwirtschaftskrise brachte, wie schon eingangs gesagt, den Studenten neue Sorgen und Notsituationen. Besonders die Chancen für Absolventen und die Möglichkeit, das Studium durch einen Nebenjob zu finanzieren, schwanden zusehends. Am 1.10.1931 wurde durch die Ortsgruppe des VDI und die Dresdner Studentenschaft eine Versammlung von stellunglosen Diplomingenieuren einberufen. Die 90 Anwesenden gründeten eine „Notgemeinschaft stellungloser Diplomingenieure und technischer Diplom-Volkswirte Sachsens im Ingenieurdienst“, die zugleich als Zweigstelle der Mitte Oktober ins Leben gerufenen „Akademischen Selbsthilfe Sachsens“ fungierte. Diese Institution unterstützten der Rektor der Technischen Hochschule und der „Dresdner Hochschulverein e. V.“ z. B. durch Freitische und Inanspruchnahme sämtlicher Einrichtungen des Studentenhauses.

Nach der Nazidiktatur und dem furchtbaren zweiten Weltkrieg wurde beim Neuaufbau der Technischen Hochschule auch das Schicksal des Studentenwerkes in Dresden entschieden. Es gab ab 1945 auch Versuche, das Studentenwerk in Dresden neu zu beleben und weiterzuführen. Das Vermögen des Studentenwerkes wurde in Treuhandschaft verwaltet. 1947 beschloß der Sächsische Landtag ein Gesetz über die Einrichtung einer Sozialen Studienhilfe (SOST). Am 1.4.1948 wurde durch einen Landesauschuß zur Förderung des Arbeiterstudiums die Überführung des Studentenwerkes und der sonstigen sozialen Einrichtungen in die Soziale Studienhilfe angeordnet. Damit war das Kapitel Stu-

dentenwerk für lange Zeit bis zum 1.11.1990 in Dresden geschlossen.

Seitdem studierten an der TH bzw. TU Dresden Generationen von Studenten, ohne jemals ein Studentenwerk kennenzulernen. An seine Stelle trat die straffe zentrale Leitung der mit dem Studium verbundenen sozialen Prozesse durch Berlin, Bezirk und Stadt. Damit wurde auch die Linie des Reichsstudentenwerkes, die ja gerade ausgemerzt werden sollte, in etwas veränderter Weise, aber perfektioniert fortgesetzt.

Am 1.11.1990, fast 70 Jahre nach der Gründung des Studentenwerkes, bei der Dresden und seine Technische Hochschule eine so hervorragende Rolle spielten, wurde auf Verfügung des Leiters der „Gemeinsamen Einrichtung der Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen für die Aufgaben in Bildung und Wissenschaft“ erneut ein Studentenwerk in Dresden gegründet (das betrifft in den neuen Bundesländern derzeit insgesamt 12 Studentenwerke).

Die Aufgaben und der Bereich, der auf dem Gebiet des Hochschulwesens ganz Ostachsen umfaßt, stellen große Anforderungen an alle Mitarbeiter, die vorerst auch noch Lernende sind. Sie werden sich bemühen, an die Traditionen und Erfolge der ersten Jahre des Studentenwerkes in Dresden anzuknüpfen.

Dipl.-Ing. Werner Sucker

(Die nächste Folge befaßt sich mit dem „Dresdner Studentenhaus“)

„Akademische Bildung und Gesellschaft“

Unter diesem Leitgedanken steht die Arbeitstagung der Deutschen Gesellschaft für akademische Bildung am 5. Juni 1991 in Berlin. Welchem Ziel sich die DGAB verschrieben hat, legte sie in unserem Journal Nr. 19/1990 ausführlich dar. Diesem Grundanliegen entspricht auch die o. g. Tagung: Bei der Themenstellung ist der Vorstand davon ausgegangen, daß unter den sich wandelnden Bedingungen von Hochschul- und Wissenschaftsentwicklung Aufgaben, Voraussetzungen und Gestaltungsformen akademischer Bildung kritisch zu befragen, neu zu durchdenken und hinsichtlich aktueller gesellschaftlicher (politischer und wirtschaftlicher) Erwartungen bzw. Bedürfnisse zu präzisieren sind. Vier Themenbereiche schlägt der Vorstand zur Erörterung vor:

1. Lehrkompetenz unter den Bedingungen der Massenuniversität (Voraussetzungen, Kriterien, Stimuli ...)
 2. Gleichwertigkeit von Studiengängen und Aufgaben der Studienberatung (insbesondere in den neuen Bundesländern)
 3. Die Studierenden im neuen Selbstverständnis ihres Studiums
 4. Fächerübergreifende Studien: Generalisierung versus Spezialisierung? Anforderungen/Erwartungen von Gesellschaft und Wirtschaft an die Absolventen
- Die Tagung soll darüber hinaus Gelegenheit zur Verständigung über weitere aktuelle Fragen der Hochschulpolitik, des Wandels von Intentionen akademischer Bildung, der Lehr- und Studienorganisation, des Hochschulrechts usw. bieten. Der Vorstand wendet sich an alle Mitglieder und Freunde der DGAB, die Arbeitstagung zu unterstützen. Voranmeldungen oder Mitwirkungsangebote (Vortrags- bzw. Diskussthemata und Arbeitskreise) erbitten wir umgehend an das Vorstandsmitglied Prof. Dr. W. Arnold, Institut für Ingenieurpädagogik an der TU.

Hochschule für Verkehrswesen
„Friedrich List“
Dresden

Ausschreibungen

Am Institut für Verkehrssoziologie und -ökologie sind zum 1. September 1991 zu besetzen:

Dozentur für Verkehrsökologie

Die Bewerber/innen sollen das Fachgebiet Verkehrsökologie in Lehre und Forschung vertreten. Schwerpunkte sind die sozialwissenschaftlichen Grundlagen der Verkehrsökologie. Davon ausgehend, ist die Lehrtätigkeit zu konzentrieren auf:

- Grundlagen öko-orientierten Denkens/Handelns im Verkehrssektor
- sozio-ökologische Umweltanalytik
- Problemstudien zu Umwelt und Verkehr/Sozialverträglichkeitsstudien.

Dazu sollte eine entsprechende wissenschaftliche Tätigkeit in den Sozialwissenschaften bei verkehrsspezifischer Orientierung nachgewiesen werden. Weitere Erfordernisse sind der Nachweis der Habilitation, der praktischen Tätigkeit in Entscheidungsbereichen des Verkehrs sowie pädagogische Eignung.

Dozentur für Verkehrssoziologie

Bewerber/innen sollen insbesondere die Bereiche Verkehrs- und Stadtsoziologie vertreten. Einstellungsvoraussetzungen sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium, Promotion und Habilitation, wissenschaftliche Leistungen auf verkehrssoziologischem Gebiet sowie Lehr- und pädagogische Eignung.

Dozentur „Technikfolgenforschung“

Die Bewerber/innen sollen diese Disziplin in einem Parallelstudiengang „Soziale Technikgestaltung“ vertreten. Erwünscht sind Kenntnisse und Erfahrungen im Bereich Verkehrswesen und Kommunikationstechnik und die Fähigkeit zur interdisziplinären Arbeit und Kommunikation. Die Bewerber/innen sollen sowohl die theoretischen als auch empirischen Instrumentarien der Technikfolgenforschung beherrschen. Voraussetzungen sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium und die Promotion, der Nachweis angemessener wissenschaftlicher Tätigkeit auf dem genannten Fachgebiet oder auf Teilgebieten, die Bereitschaft zu interdisziplinärer Zusammenarbeit mit Sozial-, Geistes- und Technikwissenschaften, die Habilitation oder gleichwertige Leistungen sowie langjährige Erfahrungen im universitären Lehrbetrieb. Am Fachbereich für Geistes- und Sozialwissenschaften ist zum 1. September 1991 ein

Lehrstuhl für Soziologie

zu besetzen. Bewerber/innen sollen soziologische Theorien und Methoden der empirischen Sozialforschung vertreten. Die soziologische Lehre ist Bestandteil des Hauptstudienganges Sozialwissenschaften. Soziologie wird auch als Nebenfach gelehrt. Soziologische Theorien und empirische Forschung sollten für die Erklärung sozialer Komponenten von Verkehrs- und Nachrichtensystemen genutzt werden. Einstellungsvoraussetzungen sind abgeschlossenes Hochschulstudium und die Habilitation, wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet soziologischer Theorie und Methoden sowie Lehr- und pädagogische Eignung. Am Fachbereich Geistes- und Sozialwissenschaften ist zum Wintersemester 1991/92 ein

Lehrstuhl für Philosophie

zu besetzen. Die Bewerber/innen sollen diese Disziplin auf breiter historischer und systematischer Grundlage sowie in Offenheit für technikhilosophische Problemstellungen in Lehre und Forschung vertreten. Zu den Aufgabenbereichen gehören der Aufbau eines Instituts für Philosophie und die Lehre in sozialwissenschaftlichen Haupt- und Parallelstudiengängen. Erwünscht ist die Fähigkeit zur interdisziplinären Kooperation und Kommunikation mit natur- und technikkissenschaftlichen Wissenschaftsdisziplinen. Voraussetzungen sind:

- Abgeschlossenes Hochschulstudium und Promotion
- Nachweis angemessener wissenschaftlicher Tätigkeit auf dem genannten Fachgebiet oder auf Teilgebieten
- Habilitation oder gleichwertige Leistungen
- langjährige Erfahrungen im universitären Lehrbetrieb.

Bewerbungen mit Lebenslauf, einer Darstellung des wissenschaftlichen Werdeganges, einem Schriftenverzeichnis (bei Dozentur für Verkehrsökologie ein Verzeichnis der bisherigen Lehrveranstaltungen) sowie dienstlicher und privater Anschrift werden bis zum 15. Mai 1991 erbeten an:
Hochschule für Verkehrswesen „Friedrich List“,
Fachbereich für Geistes- und Sozialwissenschaften
Friedrich-List-Platz 1
0-8010 Dresden



Auslese und Begabtenförderung, der Grundgedanke des gesamten Werkes, war am stärksten verkörpert in der 1925 geschaffenen Studienstiftung des deutschen Volkes. Im Gegensatz zu den üblichen Stipendien bestand die von ihr gewährte Unterstützung in einer planmäßigen Sicherstellung des gesamten Studiums. Die Studienstiftung war bestrebt, den charakterlich und wissenschaftlich Wertvollsten und Tüchtigsten unter den Abiturienten den Zugang zur Hochschule zu eröffnen und bei Bewährung auch die Fortsetzung des Studiums zu ermöglichen.

Sächsische Hard- und Software GmbH

Hohendölzscher Str. 6, Dresden, O - 8027
Telefon/Fax 432 6834

Projektoren - Overheaddisplays - Zubehör
Komplettausstattung Kabinette/Hörzelle
Demo- und Leihgeräte können zur Verfügung gestellt werden

Plotter Scanner ICE - Computer
Ausstattung nach Wunsch
Laptops Markengeräte
Drucker TANDON, HP
Markenfarbbänder
Disketten
Streamertapes
Kassetten Bernoulli-Box

Viele Artikel ab Lager Dresden sofort lieferbar
Software Schulsoftware NOVELL-Netz
Eragen Sie die Lehrreife sehr günstigen Konditionen
Als autorisierter NOVELL-Händler (Compu-Shock) beraten wir Sie zu Problemen in Netzen, projektieren und installieren Ihr Netz und führen bei Bedarf Schulungen für Anwender durch.

Geschäftzeiten: Montag-Freitag 08.00 - 13.00 / 14.00 - 17.00 Uhr
SHS GmbH, Hohendölzscher Str. 6, Dresden, O - 8027, Geschäftsführer Thomas Karahow, Axel Joers